

Doppelte Staatsgründung

Die doppelte Staatsgründung BRD und DDR 1945 – 1952
Legende und Realität.

Doppelte Staatsgründung

Vor 75 wurden die beiden deutschen Staaten BRD und DDR gegründet. Damit wurde die deutsche Teilung für Vierzig Jahre zementiert.

Über die Gründungszeit haben sich einige Legenden gebildet.

Zum Beispiel:

Doppelte Staatsgründung

Dass die Sowjetunion von Anfang an auf einen Separatstaat unter ihrem Einfluss hingearbeitet hat.

Oder: Ludwig Erhard der Schöpfer der D-Mark, der „sozialen Marktwirtschaft“ und des „Wirtschaftswunders“.

Oder: Das Grundgesetz, die beste deutsche Verfassung.

In diesem Offenen Forum werden wir uns einige dieser Legenden betrachten und versuchen sie mit der geschichtlichen Realität abzugleichen.

Doppelte Staatsgründung

Legende 1:

Die Sowjetunion hat von Anfang an auf einen Separatstaat unter ihrem Einfluss hingearbeitet.

Am Ende des 2. Weltkrieges war der NS-Faschismus geschlagen. Deutschland ein - befreites und besiegt – von vier Mächten geteiltes und besetztes Land.

Die vier Mächte hatten ein gemeinsames Ziel: Deutschland sollte nie wieder so mächtig werden, dass es zur europäischen Hegemonialmacht werden könnte. Es sollte bestenfalls eine Mittelmacht werden dürfen.

Doppelte Staatsgründung

Die Verschiebung der deutschen Ostgrenze deutlich nach Westen und die Entmilitarisierung und Entnazifizierung dienten diesem Ziel.

Es gab auch unterschiedliche Interessen der Alliierten.

Die West-Alliierten (besonders die USA) wollten den Einfluss der SU auf einen gesamtdeutschen kapitalistischen Staat, so gering wie möglich halten.

Was wollte die Sowjetunion?

Doppelte Staatsgründung

„Stalin wollte keine DDR. Er wollte weder einen Separatstaat auf dem Boden der sowjetischen Besatzungszone noch überhaupt einen sozialistischen Staat in Deutschland.

Statt dessen strebte er eine parlamentarische Demokratie für ganz Deutschland an, die dem Faschismus die gesellschaftlichen Grundlagen entzog und der Sowjetunion den Zugang zu den Ressourcen des Ruhrgebiets eröffnete.

Erreicht werden sollte sie sie in gemeinsamer Verantwortung der Siegermächte.“

(Der westdeutsche Historiker Wilfried Loth 1994)

Doppelte Staatsgründung

Schon die Ostgrenze der SBZ, lässt erkennen,
dass anfänglich kein ostdeutscher Separatstaat geplant war.

Sonst wären der Seehafen Stettin und die westlich der Oder
gelegenen niederschlesischen Steinkohlereviere zur SBZ geschlagen
worden.

Doppelte Staatsgründung

Schon während des Krieges gab es Misstrauen zwischen den Alliierten.

Militärisch gab es vier Sieger.

Ökonomisch gab es nur einen Sieger: Die USA.

Die USA übte politisch und wirtschaftlich Druck auf Großbritannien und Frankreich aus, um ihre Interessen durchzusetzen

In der USA wurden von rechten Militärs schon 1945 Pläne für einen Krieg gegen die SU geschmiedet.

Doppelte Staatsgründung

Trotzdem gelang es den Alliierten bis 1946/47 in Besatzungsfragen zusammenzuarbeiten.

In „Potsdam“ scheiterte eine gemeinsame deutsche Zentralverwaltung nicht an der SU, sondern an Frankreich.

Der erste Schritt zur Teilung Deutschlands war die Entscheidung der Westalliierten ab Ende 1945 keine Reparationen mehr aus den Westzonen in die SU zu liefern.

Doppelte Staatsgründung

Inwieweit der Zusammenschluss von SPD und KPD zur SED 1946 in der SBZ, von Stalin als ein weiterer Schritt zur Spaltung gedacht war, ist umstritten.

Stalin strebte eine Ausdehnung der SED auf die Westzonen an, die die Westalliierten verhinderten.

1947 bot Stalin eine Wiedermehrzulassung der SPD in der SBZ an, wenn dies von der SPD beantragt werden würde.

Doppelte Staatsgründung

1947 wurde die Schaffung eines gesamtdeutschen Staates unwahrscheinlich.

Das harte und sehr autoritäre Vorgehen der SU in Osteuropa seit 1944/45, um sich dort eine „Pufferzone“ oder einen „Hinterhof“ für sich schaffen;

schien die politischen Kräfte bei den Westalliierten und in Europa (einschließlich den deutschen Westzonen) zu bestätigen, die der SU unterstellten das gesamte Europa unter der Herrschaft der SU bringen zu wollen.

Doppelte Staatsgründung

Das Scheitern der Londoner Außenministerkonferenz und der Marshallplan zur wirtschaftlichen Unterstützung Westeuropas (einschließlich Westdeutschlands und Österreichs) leitete die Schaffung von zwei deutschen Separatstaaten ein.

Am 1. Januar 1947 wurden die britische und die amerikanische Zone zur Bizone zusammengeschlossen. Es wurden Elemente einer westdeutschen Verwaltung und Regierung geschaffen. 1949 wird aus der Bizone die Trizone (Anschluss der französischen Zone an die Bizone).

Doppelte Staatsgründung

Auf der Währungsreform in den Westzonen vom 20.6. 1948, folgte die Blockade der Westsektoren Berlins durch die SU vom 24.6.1948 bis zum 12.5.1949. Die Spaltung schien damit endgültig zu sein.

Bis mindestens 1952/53 gab es Versuche der SU eine Lösung der deutschen Frage zu schaffen (neutrales Gesamtdeutschland).

Die USA lehnten ein neutrales Gesamtdeutschland als Lösung ab.

Beide deutsche Regierungen wollten bis 1966/67 eine Wiedervereinigung, nur als Sieg der eigenen Seite über die andere Seite („Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit“ bzw. „Wiedervereinigung unter sozialistischen Vorzeichen“)

Doppelte Staatsgründung

Legende 2: Ludwig Erhard der Schöpfer der D-Mark, der „sozialen Marktwirtschaft“ und des „Wirtschaftswunders“.

1945 schien es bis weit in das deutsche Bürgertum die Einsicht zu geben: „Neubau, nicht Wiederaufbau.“

Es gab (scheinbar) den Bedarf nach radikalen Strukturreformen, die für nötig und machbar befunden wurden.

In den Verfassungen der deutschen Länder, die in den Jahren 1946 – 47 entstanden, wurden diese Strukturreformen festgeschrieben.

Doppelte Staatsgründung

Am konservativsten waren die deutschen Liberalen.

Auch die Kommunisten schienen mit ihrer Forderung nach einer antifaschistischen-demokratischen Republik, ebenfalls ziemlich gemäßigt zu sein.

Christ- und Sozialdemokraten propagierten radikalere Lösungen:
„Christlicher Sozialismus“ (CDU) und „Sozialismus als
Gegenwartsaufgabe“ (SPD)

Doppelte Staatsgründung

„Christlicher Sozialismus“
(CDU)

Plakat der
CDU 1946



Doppelte Staatsgründung

Ahlener Programm der CDU der britischen Zone; 1947:

„Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist den staatlichen und sozialen Lebensinteressen des deutschen Volkes nicht gerecht geworden. Nach dem furchtbaren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenbruch als Folge einer verbrecherischen Machtpolitik kann nur eine Neuordnung von Grund aus erfolgen.“

Doppelte Staatsgründung

Inhalt und Ziel dieser sozialen und wirtschaftlichen Neuordnung kann nicht mehr das kapitalistische Gewinn- und Machtstreben, sondern nur das Wohlergehen unseres Volkes sein. Durch eine gemeinwirtschaftliche Ordnung soll das deutsche Volk eine Wirtschafts- und Sozialverfassung erhalten, die dem Recht und der Würde des Menschen entspricht, dem geistigen und materiellen Aufbau unseres Volkes dient und den inneren und äußeren Frieden sichert.“

Doppelte Staatsgründung

Als sich in verschiedenen Gegenden Deutschlands Christlich-Demokratische Parteien gründeten, vertraten sie entschiedene Neuordnungspositionen.

In den Leitsätzen der Frankfurter und Kölner Gründungen wurde sich auch positiv auf einen „wirtschaftlichen“ bzw. „christlichen“ Sozialismus bezogen.

Am gemässigtesten war der Berliner Aufruf.

In der Partei bildeten sich in Bezug auf Wirtschafts- und Sozialpolitik zwei Flügel heraus.

Doppelte Staatsgründung

Ein „linker“ Flügel der sich auf die Christlichen Gewerkschafter und Christlichen Sozialisten stützte, befürwortete die Sozialisierung der Industrien der öffentlichen Daseinsvorsorge und anderer Schlüsselindustrien und vertrat wirtschaftsdemokratische Ideen (Mitbestimmung Konkret: die Montan-Mitbestimmung).

Ihre führenden Köpfe waren der Vorsitzende der CDU der SBZ (bis 1947), Jakob Kaiser und der NRW-Ministerpräsident (seit 1947) Karl Arnold.

Doppelte Staatsgründung

Ein „rechter“ Flügel der sich auf die Wirtschaftsverbände und Mittelstandverbände stützte, befürwortete eine Restaurierung der alten Verhältnisse und lehnte Sozialisierungen weitgehend ab und wollte eine Beschränkung der Mitbestimmung.

Die führende Köpfe waren der ehemalige Oberbürgermeister von Köln und Vorsitzender der CDU der britischen Zone, Konrad Adenauer und der Kölner Bankier Robert Pferdmenges (angeheirateter Neffe von Friedrich Engels, er war Mitgestalter des Ahlener Programms).

Doppelte Staatsgründung

„Sozialismus als
Gegenwartsaufgabe“ (SPD)

Plakat der SPD

1946



Doppelte Staatsgründung

Die SPD unter Kurt Schumacher forderte 1945 die Überführung der Produktionsmittel aus der Hand der großen Besitzenden in gesellschaftliches Eigentum, die Lenkung der gesamten Wirtschaft nicht nach Profitinteressen, sondern nach den Grundsätzen volkswirtschaftlich notwendiger Planung – bei gleichzeitiger Schonung des kleinen und mittleren Besitzes. Mit anderen Worten: „Sozialismus als Gegenwartsaufgabe“.

Die SPD konnte sich mit ihren Vorstellungen nicht durchsetzen.

Doppelte Staatsgründung

Spätestens mit der Wahl Ludwig Erhards als Verantwortlichen für die Wirtschaftspolitik in der Bizone im April 1948, setzte sich der „rechte“ Flügel der CDU und die Liberalen mit ihren restaurativen Vorstellungen im wesentlichen durch.

Dies hatte auch mit der Änderung der Strategie der USA im beginnenden „Kalten Krieg“ zu tun.

Doppelte Staatsgründung

Ludwig Erhard gilt als „Vater“ der D-Mark und des „Wirtschaftswunders“.

Beides war er nicht.



Doppelte Staatsgründung

Ludwig Erhard wird als ausgezeichnete(r) Wirtschaftswissenschaftler dargestellt. Außerdem sei er im „Dritten Reich“ im Widerstand gewesen.

Er war ein mittelmäßiger Ökonom und er war ein Profiteur des NS-Regimes.

Als er 1945 Wirtschaftsminister in Bayern wurde, war er dem Amt nicht gewachsen.

Er war ein Befürworter einer „freien“ (d.h., möglichst von staatlichen Regeln freien) Marktwirtschaft.

Doppelte Staatsgründung

Die Währungsreform vom 20.6.1948 ist von den USA konzipiert und umgesetzt worden.

Jeder Deutsche erhielt eine Kopfprämie von 40 DM. Die Sparvermögen wurden folgendermaßen umgerechnet. Aus 1000 RM wurden 6,50 DM. Also eine Abwertung von über 90 %. Gehälter, Mieten und Sachvermögen wurden 1:1 umgerechnet.

Der Beitrag von Erhard, dem ein „Leitsätze-gesetz“ so große Vollmachten einräumte, dass er von Einigen als „Wirtschaftsdiktator“ bezeichnet wurde, bestand darin fast alle Preise freizugeben, nicht aber die Löhne.

Doppelte Staatsgründung

Am 21.6.1948 waren, alle Schaufenster der Geschäfte voll mit Waren. (Die Unternehmer und Geschäftsleute, hatten die Waren gehortet.) Die meisten Leute konnten sie sich aber nicht leisten. Die Preise stiegen fühlbar.

Dies führte zu Protesten und Aktionen gegen „Wucherpreise“.

Erhards Politik wurde scharf kritisiert, Nicht nur von SPD, KPD und Gewerkschaften, sondern auch vom „linken“ Flügel der CDU.

Am 28.10.1948 kam es in Stuttgart nach einer Gewerkschaftskundgebung, zu Krawallen. Amerikanisches Militär griff ein.

Doppelte Staatsgründung

Am 12.11.1948 gab es in der Bizone einen begrenzten Generalstreik. Die Besatzungsmächte hatten nur Arbeitsniederlegungen zugelassen; Demonstrationen und Kundgebungen aber untersagt.

Die Gewerkschaften hatten ein wirtschafts- und ordnungspolitischen Forderungsprogramm aufgestellt.

Auf Erhard wurde Druck ausgeübt, damit er seine Wirtschaftspolitik korrigiert.

Im Herbst 1948 verwendete Erhard erstmals den Begriff „Soziale Marktwirtschaft“.

Doppelte Staatsgründung

Erhard korrigierte seine Wirtschaftspolitik.

Es wurden Programme aufgelegt (z.B. das „Jedermann Programm“, um kostengünstige Artikel des Massenbedarfs zur Verfügung zu stellen.

Die Preise begannen zu sinken. Es wurde auch der Lohnstopp aufgehoben.

Mit ihren wirtschaftspolitischen Forderungen konnten sich die Gewerkschaften durchsetzen. Nicht aber mit ihren ordnungspolitischen Forderungen.

Doppelte Staatsgründung

Der Aufschwung der Wirtschaft und ein deutlicher Abbau der Arbeitslosigkeit setzten erst 1950/51 mit dem Koreakrieg (und dem „Korea-Boom“) und der Einführung der Europäischen Zahlungsunion (1950 – 1959; Erhard war gegen die EZU) ein.

Auch die Rentenreform von 1957 erfolgte gegen den Willen Erhards. Adenauer setzte sie unter Mithilfe der SPD durch.

Die Wirtschaftspolitik machte im wesentlichen Adenauer.

Erhards einzige „Errungenschaft“ war das Kartellgesetz, das eine Luftnummer blieb.

Doppelte Staatsgründung

Warum genießt Erhard, heute den Status eines „Heiligen“?

Weil er ein sehr guter Verkäufer war und viel von PR verstand.

Außerdem unterstützen ihn viele Vertreter der Medien („Brigade Erhard“ genannt).

Die Legenden um Erhard dienen (und dienen) den „Neoliberalen“ als Legitimierung von marktradikaler Politik. Sie wollen vergessen machen:

Die „soziale“ Marktwirtschaft wurde nicht gewährt, sondern von den einfachen Menschen erkämpft.

Doppelte Staatsgründung

Es gab in der DDR eine ähnliche Situation wie in der Bizone im Sommer und Herbst 1948:

Den Sparkurs der SED ab Herbst 1952, aufgrund der Notwendigkeit eines Aufbaus der Rüstungsindustrie und den daraus resultierenden Streiks und Protesten am 17. Juni 1953.

Dieser Sparkurs führte zum Sinken des Lebensstandard der DDR-Bevölkerung.

Ab Frühjahr 1953 auch der Arbeiter*innenklasse.

Doppelte Staatsgründung

Da die DDR-Regierung unter Führung der SED keine rechtzeitige Korrektur des Sparkurses vornahm, und auch der FDGB, die Linie der SED vertrat, geriet die Situation am 17. Juni 1953 außer Kontrolle.

Nur die „Rote Armee“ mit ihren Panzern konnte einen Sturz der Regierung verhindern.

Nach der Niederschlagung der Proteste, nahm die SED die notwendigen Korrekturen vor.

Doppelte Staatsgründung

PS: Auch die DDR hatte ihr „Wirtschaftswunder“. Das durchschnittliche jährliche Wachstum der DDR betrug in den Fünfzigern und Sechzigern 5,7 %, In der BRD betrug es im selben Zeitraum 6,2 %.

Auch die westeuropäischen Länder hatten ein starkes Wirtschaftswachstum. Manche stärker als die BRD.

Doppelte Staatsgründung

Legende 3: Das Grundgesetz (GG), die beste deutsche Verfassung.

Da das GG vom Parlamentarischen Rat, einer indirekt gewählten Versammlung ausgearbeitet wurde und nicht von einer direkt gewählten Versammlung (auch nicht durch eine Volksabstimmung bestätigt), ist die demokratische Legitimation des GG nicht umfassend.

Das GG hatte noch keine Probe zu bestehen, wie sie die Weimarer Verfassung zu bestehen hatte.

Diese Probe („Weimarer Verhältnisse“) steht wahrscheinlich in den nächsten Jahren bevor.

Doppelte Staatsgründung

Zum Bestehen dieser Probe und Einfallstore für autoritäre Kräfte:

Zwar gibt es für die Artikel 1 u. 20 GG eine Ewigkeitsgarantie (Art. 79);
aber im Artikel 146 ist die Möglichkeit einer Ersetzung des GG durch
eine andere Verfassung, die autoritär und völkisch sein kann, möglich
gemacht worden.

Die Regeln für das Bundesverfassungsgericht stehen nicht im GG,
sondern sind in Gesetzesform geregelt worden. Ampel und Union
werden das ändern.

Doppelte Staatsgründung

Verwendete Literatur:

Burrichter, Clemens; Nakath, Detlef; Stephan, Gerd-Rüdiger (Hrsg.): Deutsche Zeitgeschichte von 1945 bis 2000. Gesellschaft – Staat – Politik. Ein Handbuch. Karl Dietz Verlag. Berlin. 2006.

Bollinger, Stefan; Zilkenat, Reiner (Hrsg.): Zweimal Deutschland. Soziale Politik in zwei deutschen Staaten – Herausforderungen, Gemeinsamkeiten, getrennte Wege. Edition bodioni. Buskow bei Neuruppin. 2020.

Doppelte Staatsgründung

Verwendete Literatur:

Loth, Wilfried: Stalins ungeliebtes Kind. Warum Moskau die DDR nicht wollte. Rowohlt Verlag. Berlin. 1994.

Roesler, Jörg: Die Wiederaufbaulüge der Bundesrepublik. Wie sich die Neoliberalen ihre „Argumente“ produzieren. Karl Dietz Verlag. Berlin. 2008.

Doppelte Staatsgründung

Verwendete Literatur:

Herrmann, Ulrike: Deutschland, ein Wirtschaftsmärchen. Piper München. 2022.

Fisahn, Andreas (Hrsg.): Demokratie in Gefahr? 75 Jahre Grundgesetz. VSA Verlag. 2024.

Doppelte Staatsgründung

Vielen Dank für
Eure Geduld
Und Aufmerksamkeit!